

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Kapitel 1 Gegenstand und Gang der Untersuchung	15
Kapitel 2 Entwicklung der Rechtsprechung	23
A. Ausgangspunkt: Der Gesetzestext	26
B. Rechtsprechung des Reichsgerichts	27
C. Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	29
I. Die frühe Phase: Geltung der Constanze-Doktrin	29
II. Die zweite Phase: Stärkung der Meinungsfreiheit durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	31
1. Das Lüth-Urteil	31
2. Reaktion des Bundesgerichtshofs	33
III. Versuche der Ausdifferenzierung der Rechtsprechung seit der Höllenfeuer-Entscheidung	35
1. BGH NJW 1981, 1366 – Der Aufmacher II	36
2. Die Abtreibungsärzte-Entscheidungen	38
a. BGH, Beschluss vom 01.04.2003 – VI ZR 366/02	38
b. BGHZ 161, 266	39
3. BGH GRUR 2007, 350 – Klinik-Geschäftsführer	40
4. BGH NJW 2009, 2888 – Spickmich.de	42
5. Zwischenergebnis	44
Kapitel 3 Einordnung der beruflichen Sphäre in den zivilrechtlichen Privatsphärenschutz	48
A. Die Intimsphäre	51
B. Die Geheimsphäre	53
C. Die Privatsphäre	54
D. Die Öffentlichkeitssphäre	55
E. Die Sozialsphäre	55
I. Stellungnahme der Literatur	57
II. Neuere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	58

1. BVerfG GRUR 2010, 544	59
2. BVerfG NJW 2011, 47 – 1 BvR 1745/06 –	60
III. Zwischenergebnis	62
F. Allgemeine Kritik an der Sphärentheorie	63
G. Kritik an der Zuordnung des beruflichen Bereiches zum rudimentären Sozialsphärenschutz	72
I. Indiskretionsschutz und informationelles Selbstbestimmungsrecht	73
II. Ausmaß der Persönlichkeitsrechtsverletzung	75
III. Notwendigkeit einer Unterscheidung zwischen verschiedenen Teilöffentlichkeiten	79
 Kapitel 4 Die Unterscheidung zwischen Tatsachenbehauptungen und Meinungsäußerungen	 83
A. Abgrenzungsformeln	87
I. Beweisbarkeit der Äußerung	88
II. Sachverhaltsprinzip	91
III. Stellungnahme	94
B. Gemischte Äußerungen	95
I. Einheitslösung	96
II. Trennungslösung	99
III. Stellungnahme	100
C. Abhängigkeit der Unterscheidung Meinungsäußerung – Tatsachenbehauptung vom jeweiligen Öffentlichkeitsbereich	102
I. Die Unterscheidung zwischen Tatsachenbehauptung und Meinungsäußerung in der politischen Öffentlichkeit	104
1. Vermutungsformel	105
a. BVerfGE 61,1 – NPD von Europa	108
b. BVerfGE 85, 1 – Bayer-Aktionäre	109
2. Die Begründung der Vermutungsformel – Die Sichtweise der politischen Öffentlichkeit durch das Bundesverfassungsgericht	110
a. Interesse an ungehinderter Diskussion	110
b. Erleichterter Zugang zu den Medien	113
c. Keine Richtigkeitsmaßstäbe in politischen Fragen	114
d. Schutz durch Diskussion	115
e. Möglichkeit einer „Rückverweisung“	115
f. Chancengleichheit im Kommunikationsprozess	118
g. Zwischenergebnis	119

II. Die Unterscheidung zwischen Tatsachenbehauptung und Meinungsäußerung in der Unterhaltungsöffentlichkeit	120
III. Die Unterscheidung zwischen Tatsachenbehauptung und Meinungsäußerung in der Marktöffentlichkeit	127
1. Kein Schutz durch Diskussion	129
2. „exit“ statt „voice“	130
3. Zugang zu den Medien	132
4. Existenz von Richtigkeitsansprüchen	133
5. Sonderfall: Regimekollisionen	138
6. Zwischenergebnis	141
 Kapitel 5 Grenzen der freien Berichterstattung über den beruflichen Bereich	 143
A. Schutz vor unwahren Tatsachenbehauptungen	143
B. Schutz vor wahren schädigenden Tatsachenbehauptungen	143
I. Prangerwirkung	146
1. Systematische Einordnung der Prangerwirkung	148
2. Inhaltliche Bestimmung der Prangerwirkung	151
a. Die herkömmliche Ansicht	151
aa. Schwere persönliche Nachteile	152
bb. Breitenwirkung der Mitteilung	152
cc. Ungewollte Öffentlichkeit	153
dd. Verfolgter Zweck	154
ee. Kritik	154
b. Abweichende Ansicht	155
II. Stellungnahme	157
C. Schutz vor Meinungsäußerungen	159
I. Absolute Grenzen zulässiger Äußerungen	160
1. Menschenwürdeverstoß	160
2. Formalbeleidigung	161
3. Schmähkritik	161
II. Kritik an der Rechtsfigur der „Schmähkritik“	164
D. Vorschläge zu Verbesserung des Rechtsschutzes von Anbietern professioneller Leistungen	168
I. Begründungspflicht für abwertende Meinungsäußerungen	168
1. Grundsatz: Keine Begründungspflicht	168
2. Ausnahme: Begründungszwang für herabsetzende Urteile an professionellen Leistungen	170

3. Einschränkungen einer Begründungspflicht für Urteile über professionelle Leistungen	175
II. Erweiterung des Gegendarstellungsanspruchs auf Meinungsäußerungen	177
1. Ablehnende Ansicht	178
2. Bejahende Ansicht	179
3. Stellungnahme	181
III. Zwischenergebnis	184
 Kapitel 6 Bedeutung eines öffentlichen Informationsinteresses	 188
A. Inhalt des Informationsinteresses	195
I. Öffentliches Informationsinteresse an unternehmerisch erbrachten Leistungen	196
II. Kein Informationsinteresse an nicht-unternehmerisch erbrachten Leistungen	198
B. Einzelne Beispiele	199
I. Lehrer	199
II. Beamte und Richter	201
III. (Medien-)Anwälte	203
IV. Restaurantkritik	203
1. AG Hamburg, Urteil vom 18.08.2011	205
2. LG Köln, Urteil vom 10.06.2010 und OLG Köln, Urteil vom 03.05.2011	206
3. Stellungnahme	207
V. Ärzte	211
1. OLG Frankfurt, Urteil vom 08.03.2012 – jameda.de	211
2. LG Berlin, ZUM 2012, 712 – google.maps	216
 Kapitel 7: Katalogisierung abwägungsrelevanter Aspekte	 218
A. Personalisierte Kritik	218
I. Grundsatz	219
II. Bestehen eines sachlichen Anlasses	220
III. Verbot der zielgerichteten Kritik bei fehlender Verbundenheit des Kritisierten zum Gegenstand der Kritik	222
B. Marktstellung des Kritisierten	224
I. Marktführer	225
II. Keine Marktführer	227
C. Verteidigungsmöglichkeiten des Kritisierten	227

I.	Differenzierung nach Unternehmensgröße	228
II.	Freiberufler und Angestellte	230
D.	Selbstdarstellung und das Vorverhalten des Kritisierten	232
E.	Die Stellung des Kritisierenden	232
I.	Wirkungsmacht einer Äußerung	233
II.	Kongruenz von tatsächlicher und behaupteter Aussagekraft einer abwertenden Kritik	234
F.	Andere Aspekte	239
I.	Wahl des richtigen Forums	239
II.	Singuläre Verstöße	243
III.	Namensnennung	244
IV.	Beachtlichkeit des kritisierten Verhaltens	245
V.	Verantwortungsträger eines Unternehmens	246
	Schlussbetrachtung	249
	Literaturverzeichnis	255